

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Bestellungen, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 100.

Donnerstag, den 30. August 1900.

66. Jahrgang.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Schmiedeberg Blatt 179 auf den Namen des Carl Wilhelm Thieme und des Carl Gustav Wiesner eingetragene Grundstück soll am 17. Oktober 1900, Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 19,1 Nr. = 103 R. groß und auf 29 500 M. — Pf. geschätzt. Es besteht aus dem Flurstück Nr. 191c des Flurbuches für Schmiedeberg und ist mit dem Wohnhause Nr. 32N des Brandatasters bebaut.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. Juli 1900 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, den 21. August 1900.

Königliches Amtsgericht.

Za. 16/00 Nr. 10.

J. B.: W. S. S.

Mt. Häuptler.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Schmiedeberg Blatt 180 auf den Namen des Carl Wilhelm Thieme und des Carl Gustav Wiesner eingetragene Grundstück soll am 17. Oktober 1900, Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 18,0 Nr. = 97 R. groß und auf 32 000 M. — Pf. geschätzt. Es besteht aus dem Flurstück Nr. 191d des Flurbuches für Schmiedeberg und ist mit dem Wohnhause Nr. 32O des Brandatasters bebaut.

Der Ueberschuß in der Reichskasse.

Die friedliche Politik des deutschen Reiches, die rastlose Arbeit der deutschen Bürger und das blühende Gedeihen von Deutschlands Industrie und Handel haben für die Reichskasse den größten bisher erreichten finanziellen Erfolg gezeitigt. Trotz der erheblichen Mehraufwände für die Kriegsslotte, das Heer und die Kolonien und trotz der reichlichen Zurückzahlungen der Matrikularbeiträge der deutschen Bundesstaaten aus den Zolleinnahmen ist im verflochtenen Finanzjahre 1899 der größte aller bisher erzielten Ueberschüsse in der Reichskasse, rund 32 1/2 Millionen Mark Ueberschuß, erreicht worden. Es ist dies nicht nur eine hohe Ehre für die deutsche Politik und Arbeit, sondern dieses Ergebnis zeugt auch von einem bedeutenden Wachsthum des deutschen Volkswohlsandes, da der Ueberschuß nicht durch neue Steuern, sondern durch das Anwachsen der Zolleinnahmen, also durch die Vermehrung der Kaufkraft des deutschen Volkes entstanden ist. Sicher wird auch dieses glänzende Resultat dem deutschen Kredit und den Finanzen zu Gute kommen, und muß auch der Wunsch ausgesprochen werden, daß es nunmehr auch bald den deutschen Finanzministern und der deutschen Finanzwelt gelingen möge, dem Zinsfuß und den Staatspapieren in Deutschland eine ähnlich bevorzugte Stellung wie in England und Frankreich zu geben, und sollte es durch Vermehrung des Goldbestandes der Reichsbank geschehen, wozu Deutschland die Mittel hat. Betrachten wir den Stand der Reichsfinanzen etwas näher, so ist nach der Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ der Ueberschuß, welchen das Finanzjahr 1899 für die Reichskasse ergeben hat, mit den rund 32 1/2 Millionen Mark der größte, der bisher erzielt wurde. Die kurz vorhergegangenen Jahre hatten sich zwar dieser Summe genähert, so belief sich der Ueberschuß für 1898 auf 30 1/2 Millionen, für 1894 auf 25,4 Millionen, für 1896 auf 28,5 Millionen; in der Weise jedoch, wie es für 1899 der Fall gewesen ist, hatten sich damals die einzelnen Einnahmen nicht gesteigert. In den vier noch weiter zurückliegenden Jahren ist kaum die Hälfte der genannten Ueberschüsse erzielt worden. Es brachte das Jahr 1895/96 einen Ueberschuß für die Reichskasse von 11,9 Millionen, 1894/95 von 7,2 Millionen, 1893/94 von 14,2 Millionen und 1892/93 von 1,1 Millionen. Jedenfalls sind die neunziger Jahre für die Reichskasse günstig verflochten. Während aber für die Reichskasse das Jahr 1899 sich als das günstigste darstellt, ist dasselbe mit dem finanziellen Verhältnisse des Reiches zu den Einzelstaaten

nicht der Fall. Hier stellt sich die Entwicklung in den genannten Jahren folgendermaßen: Die vom Reich an die Einzelstaaten zu leistenden Ueberweisungen überschritten im Jahre 1892/93 den Etat um 7,8 Millionen und blieben 1893/94 hinter denselben um 10,5 Millionen zurück. Von da an haben auch die Ueberweisungen regelmäßig ein günstiges Ergebnis gehabt. Im Jahre 1894/95 überstiegen sie den Etat um 27,4 Millionen, 1895/96 um 26,4 Millionen, 1896/97 um 27,1 Millionen, 1897/98 um 29 Millionen und 1898 um 26,3 Millionen Mark. Im Jahre 1899 ist der Ueberschuß auf 136 568,27 Mark gesunken. In dieser Beziehung stellt sich danach das Jahr 1897/98 als das günstigste der in Betracht gezogenen Reihe dar. Man wird aber bei dem Vergleich nicht vergessen dürfen, daß von den Mehreträgen der Ueberweisungssteuern im Jahre 1899 nicht weniger als 30,7 Millionen Mark zur Abbildung der vorläufig in den Etat eingestellten Zuschüsse des außerordentlichen Etats verwendet sind. Jedenfalls zeigt auch eine Betrachtung der Entwicklung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Einzelstaaten, daß diese während der zum Vergleich herangezogenen Jahre mit einziger Ausnahme des Jahres 1893/94 günstig gewesen ist.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Theater. Als letzte Sonntags-Vorstellung hatte die Direction die Posse „Der Zigeunerbaron und der sanfte Heinrich“ gewählt, ein Stück von zwar leichter Bauart, aber nicht ohne sittlichen Untergrund und von so netzlich wirkender Ornamentik, daß man sich darin einige Stunden bei der lustigen Gesellschaft ganz wohl fühlt und gar nicht aus dem Lachen herauskommt. Sind wir für diese humorvollen Stunden den geschickten Darstellern obigen Schwanks dankbar, so können wir auch unsere Anerkennung nicht versagen für die am Montag stattgefundene Aufführung des „Trompeter von Säckingen“. Als Träger der Hauptrollen traten Herr und Frau Direktor Zahn wie auch die übrigen Darsteller in kleidsamen und ausgesucht feinen Kostümen und dazu mit einer Noblese auf, die geeignet war, sich als Lieblinge in die Herzen der Zuschauer einzuschmeicheln, wenn dies überhaupt nach den bisherigen Erfolgen noch in höherem Grade möglich wäre. Unsere Anerkennung wollen wir auch besonders Fräulein Laueremann nicht vorenthalten, die, obwohl wenig zu sagen, doch durch ihr lebhaftes Mienenspiel wesentlich zum Gelingen beigetragen hat, wie auch Fräulein Dajede sich als recht brauchbare Schauspielerin ein-

führte. Ferner dürfen wir der wirksamen Ausfüllung durch die Stadtkapelle nicht vergessen.

Dippoldiswalde. Heute Donnerstag Abend 8 Uhr wird im hiesigen Rathstellers der bekannte Aftirareisende Theodor Westmark einen Vortrag halten. Derselbe wird u. A. folgende Punkte enthalten: Reise von Panama nach M'Quata, die Schwiegermütter von Las Palmas, ein Krotobil unter meinem Bett, Stanley-Wiffaire, romantische Gemälde, Sitten unter den Rannibalen, Rasten der Menschenfresser, ihre Palabros (Rathsversammlungen), Arbeiterverhältnisse, Sklaven, falsche Haare, Schmutz, Religion, Menschenfresserei, Mahlzeiten, Gastereien der Rannibalen, Menschenopfer und Begräbnisfeierlichkeiten, Leichentanz, ein Boot von einem Flußpferd umgeworfen, Handel und Slaverei.

An den hiesigen Gewerbeverein wurden i. Z. vom Ausstellungscomitee in Sanda Looje gesendet mit der Bitte um Vertrieb derselben. Den Erwerbern hiermit die kurze Mittheilung, daß von diesen Loojen überhaupt nur 2, die Nummern 821 und 822, bei der Ziehung mit Gewinnen gezogen worden sind, die übrigen Looje sind leer ausgegangen.

Glashütte. Den drei von hier auf der Weltausstellung vertretenen Firmen sind die höchsten Auszeichnungen zu Theil geworden. Die Firma A. Lange und Söhne war „Hors de Concours“, der Chef der Firma Herr Uhrenfabrikant Emil Lange, genoss die seltene Auszeichnung als „Member du Jury“ (Preisrichter), während die Erste Deutsche Rechenmaschinenfabrik Arthur Burkhart sowohl, als auch die Präzisions-Uhrenfabrik von Straßer u. Kohde mit dem Grand prix, der Medaille d'Or, für ihre Erzeugnisse, hochehend für unsere Industrie, die höchsten Auszeichnungen erwarben.

Glashütte. Vorigen Sonntag war das Kompagnieschießen der hiesigen Schützengesellschaft, wobei die Birnaer Stadtkapelle zu Aus- und Einzug, sowie dann die Ballmusik spielte.

Der Jünglingsverein hielt in der Schüller-mühle ein Sommerfest mit Bogelschießen und Vorträgen. Der Gesangverein Kreischka hatte mit Damen einen Ausflug nach hier unternommen und dem hiesigen Männergesangverein vorher den Wunsch zu erkennen gegeben, einige frohe Stunden zusammen verleben zu können, was derselbe auch mit Freuden begrüßte. Die Zusammenkunft war im Garten von „Stadt Dresden“. Der bereits seit 30 Jahren unter der Leitung des Herrn Kantor Sennig stehende Kreischkaer Verein gab mehrfache Proben

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zerkleinerte und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

seiner Leistungsfähigkeit, wie auch der hiesige Verein, welcher ebenfalls mit Familienangehörigen und passiven Mitgliedern erschienen war, verschiedene Lieder vortrug. Leider entfuhr bereits der 8-Uhr-Zug die lieben Gäste. — Auch der Pirnaer „Liedertranz“ wird in nächster Zeit den Glashütter Verein besuchen.

Der hiesige Militärverein will dieses Jahr in Anbetracht der politischen Verhältnisse von einer Feier des Sedanfestes absehen, doch soll an diesem Tage ein gemeinschaftlicher Kirchgang stattfinden.

Altenberg. Am Sonnabend Mittag erfreute Königin Karola abermals Altenberg mit ihrer Anwesenheit, um hier Einkäufe zu machen. Als Ihre Majestät wieder in den Wagen gestiegen war, brachten eine Anzahl auf der Rathhausstraße anwesende Schüler der hiesigen Eisenbahnschule der geliebten Landesmutter ein dreifaches Hoch.

Dresden. Königin Karola ist am 28. August von Jagdschloß Rehefeld nach Pillnitz zurückgekehrt.

— Bürgermeister Bauer in Radeberg wurde als solcher auf Lebenszeit wiedergewählt.

— In der Porzellanfabrik von Kunzsch vorm. Thieme in Potschappel wurde der Buchhalter Pinkert verhaftet, welcher seinen Chef um etwa 70 000 M. geschädigt haben soll. Seit etwa 6 Jahren hat er fortlaufend die Lohnlisten gefälscht. Es war aufgefallen, daß P. sehr flott lebte. Er wußte die Leute aber dadurch irreführen, daß er sagte, er hätte vor einigen Jahren daß große Loos mitgewonnen.

Reichenborn bei Pillnitz. Auf eigenthümliche Weise schied ein hiesiger unverheiratheter Wirtschaftsbefitzer aus dem Leben. Er hatte sich beim Holzladen eine etwa 3 Centimeter lange ungefährliche Wunde am Fuße zugefügt, ging hierauf in seine Wohnung, holte ein Becken herbei und setzte sich aufs Sopha, um die Wunde auszuwaschen. Unausgespült ist, ob er hierüber eingeschlafen oder ob ihm unwohl geworden ist und er die Besinnung verloren hat. Nach längerer Zeit fand man ihn todt vor. Der herbeigerufene Arzt erklärte Verblutung als die Todesursache.

Dohna. Gemäß Beschlusses des hiesigen Kirchenvorstandes wird das Erntefest in unserer Pfarochie in diesem Jahre am 9. September, dem 13. Sonntag nach Trinitatis, gefeiert.

Kochlitz. Zur Vermeidung von Verwechslungen mit der an der R. A. österreichischen Staatsbahnlinie Startenbach-Kochlitz gelegenen Verkehrsstelle Kochlitz wird der hiesige Bahnhof vom 1. Oktober ab die Benennung „Kochlitz in Sachsen“ erhalten.

Niederwiesa. Am Freitag Nachmittag kurz nach 3 Uhr ist das Gewölbe einer neuerbauten Wegeunterführung kurz vor dem hiesigen Bahnhofe (in der Richtung von Pötha), nachdem es vorschriftsmäßig geprüft und außer von zwei schweren Maschinen noch von einigen Personen- und Güterzügen befahren worden war, zusammengebrochen. Das Gewölbe setzte sich auf die darunter befindliche Rüttung auf und wurde so vor dem vollständigen Absturze bewahrt. Die Veranlassung zu dem Vorkommnisse, das leicht unabsehbares Unglück hätte herbeiführen können, ist vermuthlich in den ungünstigen Bodenverhältnissen zu suchen, die die Gründung des Gewölbes schon erschwert haben. Das Mauerwerk muß vollständig abgebrochen und neu aufgeführt werden.

Taucha, 27. August. Das schwerste Gewitter dieses Jahres trat in der Nacht zum Sonnabend in unserer Stadt und Umgebung auf. Das in Gestalt von wolkenbruchartigen Regengüssen und überaus heftigen elektrischen Entladungen auftretende Unwetter war in der Richtung vom Bösegraben nach Merkwitz von einer Windhose begleitet. An der Leipziger Chaussee sind verschiedene Telegraphenstangen und gegen 30 Bäume umgebrochen; im Wohnhause der chemischen Fabrik ist ein großes Loch in das Dach gerissen und ein Schornstein herabgeworfen worden, auch einen Dachreiter des Fabrikgebäudes riß der Sturm ab und trug ihn ca. 200 Mtr. weit fort; in Seegeritz und Merkwitz sind zahlreiche Bäume entwurzelt. Obst wurde massenhaft von den Bäumen geschlagen.

Aue. Ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling aus Auerbach i. B. hat eine Anweisung seines Prinzipals gefälscht, bei einem Banthause 300 M. erhoben und ist mit dem Gelde verschwunden.

Olbernhau. Der Ziegelerbeiter Bergmann verlor bei dem Infolge einer Wette unternommenen Durchschwimmen des Dörnthalers Teiches durch Ertrinken sein Leben. Die Wette hatte — drei Liter Schnaps zum Gegenstande.

Waldenburg. Der hiesige Gewerbeverein beabsichtigt, vom 9. bis 16. September d. J. in Schönburger Hof hier selbst eine Ausstellung von Alterthümern abzuhalten. Die Zahl der Anmeldungen zu dieser Ausstellung ist bis jetzt auf 120 gestiegen, die insgesammt 1300 Gegenstände umfaßt. Darunter befinden sich hochinteressante und werthvolle Gegenstände aus der Steinzeit.

Rötha, 27. August. Im nahen Göschwitz erkrankte die aus 5 Personen bestehende Familie des Gutsbesizers G. an Typhus. Während die Tochter binnen kurzem der heimtückischen Krankheit zum Opfer fiel, mußten Vater und Sohn auf ärztliche Veranlassung nach dem Stadtkrankenhanse in Leipzig gebracht werden. Die anderen Familienglieder schweben immer noch in großer Lebensgefahr.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Bundesrath tritt zu seinen regelmäßigen Sitzungen wieder Mitte September zusammen.

— Der deutsche Kaiser hat nachstehendes Telegramm an den 2. Admiral des Kreuzergeschwaders zur weiteren Beförderung nach Peking gerichtet: „An Leutnant Graf

Soden, Peking. Ich spreche Ihnen und ihrer Mannschaft Meine herzlichsten Glückwünsche aus sowie Diejenigen der Armee und Marine zu dem guten Erfolge Ihrer heldenhaften Ausdauer. Ihre deutsche Treue und Tapferkeit gereichen Ihnen zur höchsten Ehre. Ich verleihe Ihnen gleichzeitig den Rothen Adlerorden IV. Klasse mit Schwertern und erwarte Vorschläge zur Decoration Ihrer Mannschaft. Wilhelm I. R.“

— Der Erbprinz von Reuß j. L., Heinrich XXVII., hat an den Vorstand des Verbandes der Kriegervereine in Reuß j. L. folgendes bemerkenswerthe Schreiben gerichtet: „Da in diesem Jahre 30 Jahre seit dem großen Kriege verlossen sind, so ist angeordnet worden, daß der Sedantag in Kirche und Schule ganz besonders gefeiert werden soll. Zudem fällt auch in diesem Jahre der 1. und 2. September auf Sonnabend und Sonntag. Ich erwarte, daß die Krieger- und Militärvereine des Landes diesen nationalen Festtag diesmal ebenfalls ganz besonders feierlich begehen werden, und bitte, diese meine Willensmeinung den zum Landesverbande gehörigen fürstl. reuß. Vereinen mitzutheilen. Es wird nicht verlangt, daß durch die Feier etwa größere Kosten entstehen; dieselbe kann in einem feierlichen Kirchgange und sonstigen Veranstaltungen bestehen, die den Vereinen überlassen bleiben. Es ist dringend nöthig, daß die Erinnerung an jene Zeit nicht verloren geht, und dazu müssen besonders die Kriegervereine beitragen. Ebersdorf, den 19. August 1900. Heinrich XXVII.“

— Ein Riesenfernsprechamt wird das neue Amt III in Berlin, das jetzt im Bau begriffen ist. Es soll für 22 000 Teilnehmer eingerichtet werden, natürlich nach den neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiet. An Stelle der Klappenschränke treten Glühlämpchen, die beim Auf so lange leuchten, bis der anrufende Teilnehmer bedient ist. Hängt der Teilnehmer den Hörer an den Apparat, so wird die Verbindung automatisch gelöst, sodas das lästige Abfragen ganz wegfällt. Die Handreichungen der Gehilfen sind auf das geringste Maß gebracht. Während jetzt für je 66 Teilnehmer eine Beamtin gebraucht wurde, erfordern beim neuen Amt je 100 Teilnehmer eine Gehilfin.

— Sämmtliche unbesoldete Magistratsräthe Koburgs legten wegen eines Streites mit der Stadtverordnetenversammlung ihre Mandate nieder.

— Die „Frei. Ztg.“ meldet aus London: Einer Meldung des Bureaus Dalziel zufolge soll mit Ausnahme des kaiserlichen Palastes, den die verbündeten Kommandanten besetzt halten, ganz Peking der Plünderung preisgegeben werden. (???)

— Von einem „noblen“ Baarenhaus berichtet die „Dtsche. Tagesztg.“: „Das Baarenhaus Gebr. Barasch in Beuthen, Oberschlesien, hat seine örtliche Steuerbelastung auf die Angestellten abgewälzt, von denen es bei einem Gehalt von 30 bis 40 M. 1,40, bis 50 M. 2,50, bis 80 M. 3 und über 80 M. 4 M. Kopfsteuer erhebt. Man ersieht nebenbei hieraus, wie außerordentlich nobel die Baarenhäuser ihre Angestellten begahen. Das noble Baarenhaus will außerdem seine Angestellten zwingen, bei der Firma selbst Kost und Wohnung zu nehmen. Die Baarenhäuser sind für wahr eine famose „Blüthe“ unseres Wirtschaftslebens.“

Halle. In Naundorf im Herzogthume Anhalt reinigten Artilleristen, die dort in Einquartierung lagen, ihre Kanonen. Plötzlich ging ein Schuß los und zerschmetterte einem zusehenden Knaben den Kopf. Mehrere andere umstehende Kinder wurden ebenfalls verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Eisenberg, Thüringen. Auf hiesigem Schützenplatz hat es am Sonnabend eine arge Schlägerei und Messerstecherei zwischen Arbeitern gegeben, bei welcher ein Cirkus demolirt worden ist. Zur Bekämpfung dieses Tumultes wurde die Helferin in jeglicher Noth, die Freiwilligen Feuerwehr, alarmirt, welche auf die Streitenden einen kalten Wasserstrahl richtete, daß es gar nicht lange dauerte, bis die hitzigen Gemüther abgekühlt wurden. Einige Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Magdeburg. Arg enttäuscht verließen, wie der „Artst.“ zu berichten weiß, am letzten Sonntag Nachmittag in B. in der Provinz Sachsen die Besucher des „Grand Cirkus D.“ die Vorstellung. Die auf dem Zettel angekündigten Freiheits-Dressuren mußten leider von dem ohnehin recht schwachen, nur aus 8 Nummern bestehenden Programm — meist Clown-Entrees — gestrichen werden, da ein Schuhmacher das einzige Paar Stiefel des Direktors zur Ausbesserung abgeholt und bis zum Beginn der Vorstellung noch nicht zurückgebracht hatte. Mit Pantoffeln angethan, konnte der Prinzipal seine Bollblüter unmöglich über den geharkten Sand jagen, und deshalb zog er sich grollend in die Garderobe zurück.

Worms. Die eiserne Hochzeit, das siebenzigjährige Ehejubiläum, feierte hier das Daniel Guggenheimer'sche Ehepaar. Guggenheimer steht im 99., seine Gattin im 95. Lebensjahre. Die eisernen Hochzeitserfreuen sich körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische.

Riel. Der vor wenigen Jahren für unsere Marine in England gebaute Torpedobootszerstörer „D 10“ scheint ein Schmersenskind zu bleiben. Bei einer Untersuchung des Bootes, die dieser Tage in Wilhelmshaven stattfand, ergab sich, daß die Schrauben erneuert, die Stewenrohre und Wellenböde neu ausgebuchtet und die Schraubenwellen auf Verbiegungen untersucht werden müssen. Die Reparatur wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Dabei wird sich ergeben, ob die Havarien auf zu schwache Konstruktion oder andere Konstruktionsfehler zurückzuführen sind. Mit dem Bau dieses Bootes hat der englische Schiffbau wahrhaftig keine Ehre eingelegt.

Zuerst konnte der Ablieferungstermin nicht eingehalten und mußte um Monate verschoben werden. Dann wurden mehrere Monate hindurch Probefahrten ausgeführt, ohne daß es gelang, die ausbedingene und von der englischen Werft gemeldete Geschwindigkeit zu erzielen. Es bedurfte mehrerer Aenderungen, bis das Boot auf einer Meilenfahrt 27,5 Seemeilen in der Stunde lief. Nun, nachdem das Fahrzeug nur ein einziges Jahr verwendet worden ist, stellt sich die dringende Reparaturbedürftigkeit heraus. Und dabei sollte das englische Boot ein Muster für die deutschen Torpedoboote werden! Dabei ist das Schiff auf einer der renommirtesten Werften, bei Thornicrost, erbaut worden. Unsere Marine wird wohl keine Kriegsfahrzeuge mehr in England bauen lassen.

Oesterreich-Ungarn. Das Wort „deutsch“ erscheint den hohen österreichischen Schulbehörden seit langem als ein für ein Lehrbuch einer deutschen Anstalt höchst unpassendes Wort, das auf das Gemüth der zu Erziehenden leicht schädlich wirken könnte. So wird zum Beispiel in dem „Liederbuche für Studierende an österreichischen Mittelschulen“, herausgegeben von Albin Mende, das schöne deutsche Lied „Auf ihr Brüder, laßt uns wallen . . .“ in der schauerhaftesten Weise verstümmelt, damit ja nicht das Wort „deutsch“ von Schülern deutscher Mittelschulen ausgesprochen oder gar gesungen werde. Statt „für das deutsche Vaterland“ heißt es „für das theure Vaterland“, statt „überall in deutschen Landen“ wird gesagt „überall in unseren Landen“, „deutsches Lied aus deutschem Herzen“ wird überseht mit „freies Lied aus frohem Herzen“, selbst die Zeile „Knüpfe freier Männer Bund“ scheint erziehungswidrig zu sein und wird verbessert in „knüpfe fest den Freundschaftsbund“. An vielen Gymnasien Oesterreichs ist das deutsche Lesebuch von Leopold Lampel eingeführt. In dem vierten Bande findet sich das Lesestück „Dom St. Stefans-Thurme“ von Adalbert Stifter. Die erste Auflage des Lesebuches enthält den Satz „einmal tranken wir auf dem Thurme das Wohl . . . des deutschen Vaterlandes . . .“ In der vierten Auflage erschien das Wort „deutsch“ bereits bedenklich und staatsgefährlich, und es lautet der Satz daher nur mehr: „Auf das Wohl . . . des Vaterlandes . . .“ Demnach dürfte wohl auch der Titel des Buches: „Deutsches Lesebuch“ als aufreizend erscheinen und in „Lesebuch“ schlechtweg verbosert werden.

— Ein tschechischer Schulleiter im deutschen Gebiete Böhmens! Aus Ramnitz-Neudorf wird berichtet, daß der Schulgemeinde ein tschechischer Schulleiter ausgedungen worden ist, trotz aller Proteste der Bevölkerung. Der Lehrer ist bereits eingetroffen, sieht sich aber, da die Bevölkerung konsequent die Verabreichung von Nahrungsmitteln an denselben, der mit Frau, Schwiegermutter und 6 Kindern ankam, verweigert, dem Hungertode preisgegeben. Man mag vielleicht vom menschlichen Standpunkte das Vorgehen der Bevölkerung nicht ganz gut heißen können, andererseits wird man die Gemeinde zu ihrem strammen Auftreten in Sachen nationaler Abwehr beglückwünschen müssen, und es wäre lebhaft zu wünschen, daß dieses wadere Vorgehen vorbildlich für viele andere Gemeindegewesen wirken möge. Eine Abordnung der Gemeindevertretung wird sich zum Bezirkshauptmann von Stellweg-Carion begeben, um bei diesem Abhilfe zu suchen und für die Besetzung durch einen deutschen Lehrer zu interveniren, denn nur hierdurch können die erregten Gemüther beschwichtigt werden. Ganz unverständlich erscheint in der Sache das Vorgehen des Bezirksschulraths, der eine Besetzung durch einen tschechischen Lehrer in einer rein deutschen Gemeinde überhaupt zulassen konnte.

Italien. Der Königsmörder Bressi scheint sogar unter der italienischen Geistlichkeit Gesinnungsgenossen zu haben. Wenigstens wird von einem Pfarrer in Rom, Namens Baulleve, berichtet, daß er öffentlich geäußert habe, Bressi habe gut daran gethan, den König Humbert zu tödten, man werde schon noch sehen, auf welche Weise sein Nachfolger sterben werde. Baulleve soll geflohen sein. Freilich ist es dann nicht recht verständlich, warum er nicht gleich festgehalten worden ist, falls er wirklich die im Munde eines Priesters fast ungläubliche Aeußerung anlässlich der Ermordung des Königs Humbert gethan hat. — In Castelgandolfo ist die Abhaltung einer Veichnfeier für König Humbert in der dortigen Kirche vom Vatikan, dem diese Kirche direkt unterstellt ist, verboten worden. In Folge dessen fand am Sonntag in Castelgandolfo eine vom Gemeinderathe angeregte große bürgerliche Trauerkundgebung statt, an welcher sich 70 Vereine mit 20 Fahnen beteiligten. Der Deputirte Galleni hielt hierbei eine sehr beifällig aufgenommene Ansprache.

Frankreich. In Vincennes bei Paris stieg am Sonntag ein Luftballon auf. Derselbe stieg an die Leitungsdrähte des Fernsprechers, bewirkte Kurzschluss, wurde dann vom elektrischen Funken in Brand gesteckt und fiel auf ein Hausdach, das er anzündete. Die beiden Luftschiffer stürzten aus der Gondel, konnten sich jedoch an einem Fenstereisen festklammern, gerieten später aber in Gefahr, lebendig zu verbrennen. Drei Soldaten kletterten zu ihnen empor und brachten sie unversehrt nieder. Der ganze furchtbar aufregende Vorgang spielte sich vor etwa zehntausend Zuschauern ab.

Frankreich. Der Schluß der Weltausstellung ist endgültig auf den 5. November festgesetzt.

Belgien. Die Wiederauflösung des kleinen militärischen Expeditionskorps, welches Belgien nach China senden wollte, hat unter den Mitgliedern des aufgelösten Korps böses Blut gemacht. Die Unteroffiziere und Soldaten desselben durchzogen, als sie von dem Auflösungsbeschluss erfahren hatten, lärmend das bei dem Uebungslager von Beverloo gelegene Dorf Bourg Leopold

and b
den en
der W
wieder
der R
schen,
eine er
D
sind i
bedeute
C
spricht
fröhen
ohne
man
bender
jungen
zu ur
Rüden
paar
Wege,
gleichf
Dörfer
von d
am 2
Republ
wurde
Serbie
serbisch
Stre
die u
des C
Bulgo
Regie
Sistor
eine
rumän
bezüg
gesche
vom
Theil
30
Die 2
Ganz
von 2
Westf
Leken
Gener
zur K
auger
Berst
Wider
und
sehr
heit.
betra
noch
schloß
Gefch
und
günst
nach
gewe
befehl
übrig
Neue
den
staat
Gene
wo e
mit
von
Joh
begri
völlig
märk
sich
zu E
Dra
kräft
aug
Mu
Wfr
völlig
erre
gest
und
Gef
Kra
zufä
als
26
die
Sto

und begingen dort verschiedene Gewaltthatigkeiten. Erst den energischen vereinten Bemühungen der Gensdarmerie, der Polizei und des Militärs gelang es, die Ordnung wieder herzustellen. — In Brüssel wurden in der Gegend der Rue Belliard Plakate, welche die Anarchie verkündeten, an den Häusern entdeckt. Die Polizei leitete sofort eine entsprechende Untersuchung ein.

Dänemark. Sämtliche Briefträger in Kopenhagen sind in eine Lohnbewegung eingetreten und verlangen bedeutende Lohnerhöhung.

England. Das grauliche Elend, das in Indien herrscht, spricht auch aus nachstehendem Missionsbericht: „Wir können uns von unserer Station nicht weit entfernen, ohne auf Leichen und Sterbende zu stoßen. Da sieht man Mütter, welche ihre Söhne, Männer, die ihre sterbenden Frauen auf dem Rücken tragen. Wir sahen einen jungen Burschen, der den Hals seiner Mutter nicht länger zu umfassen im Stande war und plötzlich von ihrem Rücken auf die Straße hinabfiel, um zu sterben. Ein paar Schritte weiter stießen wir auf eine Gruppe am Wege, welche um eine sterbende Frau herumsahen, um gleichfalls ihr Ende zu erwarten. Die Einwohner ganzer Dörfer ziehen in die Wälder, um Wurzeln und Rinde von den Bäumen zu essen.“

Rußland. Der Kaiser empfing im Peterhofpalais am 25. August den Gesandten der südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, in Audienz. In demselben Tage wurde der außerordentliche Gesandte des Königs von Serbien, General Mischewitsch, und der Vertreter der serbischen Gesandtschaft, Oberst Christitsch, empfangen.

Balkanhalbinsel. Ueber den rumänisch-bulgarischen Streitfall liegt nicht viel Neues vor. Wie es scheint, sind die umlaufenden Nachrichten über die angebliche Zuspitzung des Streites übertrieben. So erklärt die offizielle „Agence Bulgare“ in Sofia gegenüber dem Gerücht, die bulgarische Regierung habe befohlen, die Donaustellungen Widdin, Sifstowo und Nicopolis in Stand zu setzen, es sei lediglich eine Verstärkung der bulgarischen Wachposten an der rumänischen Grenze angeordnet worden, wie dies auch bezüglich der rumänischen Grenzposten gegen Bulgarien geschehen sei.

Südafrika. Lord Roberts telegraphirt aus Belfast vom 26. August 11 Uhr Nachts: Wir sind den größeren Theil des heutigen Tages über in einem Umkreise von 30 englischen Meilen in ein Gefecht verwickelt gewesen. Die Division Littleton mit zwei Kavallerie-Brigaden, das Ganze unter General Buller, manövrierte im Südwesten von Dalmanutha. French marschirte nordwärts auf der Westseite an Belfast vorbei und trieb den Feind nach Lelenvlei an der Straße Belfast-Lydenburg zurück. Als General French Lelenvlei erreicht hatte, rückte Polocarew zur Unterstützung von Belfast aus vor. Der Feind, der augenscheinlich von Norden und von Osten her bedeutende Verstärkungen erhalten hatte, leistete überall hartnäckigen Widerstand und hatte 3 Geschütze, wie den langen Tom, und viel andere Artillerie im Gefecht. Das Feuer war sehr heftig und dauerte bis zum Einbruch völliger Dunkelheit. Buller hofft, daß seine Verluste nicht über 40 Mann betragen werden. Von den übrigen Truppenteilen sind noch keine Verluste gemeldet. Die Buren leisten entschlossenen Widerstand und haben eine große Anzahl von Geschützen zusammengebracht. Das Gelände ist schwierig und wohl geeignet für die Taktik der Buren, aber ungünstiger für die Verwendung unserer Kavallerie, als dies nach unseren seitherigen Erfahrungen irgendwo der Fall gewesen ist.

Lord Roberts hat die Stadt Belfast kampflos besetzt; dafür sind aber er, wie Lord Kitchener und die übrigen Untergenerale von dem prächtigen de Wet von Neuem glänzend überlistet. Bekanntlich entwischte de Wet den ihn zwanzigfach überlegenen Briten aus dem Freistaat nach Transvaal, sollte dann, nachdem er sich mit General Dalarez vereinigt, bei Pretoria erschienen sein, wo er wiederum abgefangen werden sollte, und ist nun mit einem Male im Rücken der Briten an der Grenze von Transvaal und dem Oranjestaate, wo er zwischen Johannesburg und Kroonstadt die Eisenbahn zu zerstören beginnt. Die müde gegangenen englischen Truppen, die völlig irre geführt waren, müssen also unter Gewaltmärschen die Jagd von Neuem beginnen, und sie werden sich beeilen müssen, denn de Wet scheint nichts weniger zu beabsichtigen, als die Besetzung der Hauptstadt des Oranjestaates, die nur von zehntausend britischen Truppenteilen geschützt wird. de Wet hat sich in Transvaal augenscheinlich mit neuen Pferden, soweit möglich, und Munition versehen und geht nun „auf's Ganze“.

Südafrika. Die Verluste der Engländer in Südafrika hatten an Toten, Gefangenen und heimgegangenen Invaliden bis zum 18. d. M. die enorme Höhe von 39166 erreicht. Gefallen oder nachträglich an ihren Wunden gestorben sind 353 Offiziere und 3284 Mann, vermißt und gefangen sind 54 Offiziere und 2751 Mann, in der Gefangenschaft gestorben sind 1 Offizier und 85 Mann, Krankheiten erliegen sind 147 Offiziere und 5130 Mann, eines zufälligen Todes starben 1 Offizier und 86 Mann und als Invaliden heimgefangen wurden 1151 Offiziere und 26123 Mann. Nicht eingerechnet aber sind die Laufende, die jetzt noch krank in den Hospitälern in Südafrika liegen.

Standesamtliche Nachrichten aus der Parochie Pössendorf.

Monat Juli.
Geburten: Ein Sohn dem Steinbrecher D. P. Walther in Wilmendorf. — Bergarbeiter R. M. Lehmann in Börnchen. — Bergarbeiter R. A. Tammel in Hähnchen. — Briefträger E. S. Berthold in Pössendorf. — Stuhlbauer E. M. S. Brühl in Wilmendorf. — Bergarbeiter F. B. Vetter in Hähnchen. — Stein-

meß R. A. Taubig in Wilmendorf. — Heizer E. A. Richter in Hähnchen. — Bergarbeiter G. A. Heine in Wilmendorf. — Schürmeyer R. O. Weyer in Alaba (totgeb. Sohn). — R. G. Stech in Welschhufe. — Gasthausbesitzer Br. A. Grabi in Welschhufe. — Gastwirt und Fleischermeister Fr. W. Mensch in Rippien. — Hierüber 3 uneheliche Geburten. — Eine Tochter dem Schuhmacher S. D. Schneider in Quohren. — Maurer G. S. Rietzschel in Hähnchen. — Bergarbeiter M. O. Bormann in Pössendorf. — Gutsbesitzer M. M. Schröder in Wendischcarsdorf. — Handarbeiter J. Hgra daselbst. — Bergarbeiter R. E. Cruno in Kleincarsdorf. — Rittergutsbesitzer G. G. Viehich in Wilmendorf. — Bergarbeiter E. M. S. Wübner in Pössendorf. — Bergarbeiter S. Bönninger in Rippien (Zwillingsgeburt). — Gutsbesitzer R. P. Br. Preußler in Bobisnau. — Hierüber 2 uneheliche Geburten.

Aufgebote: Bergarbeiter A. S. Nowotnit in Pössendorf mit Fabrikarbeiterin A. J. Böhme in Lodwitz. — Bauarbeiter D. M. Herzog in Kleincarsdorf mit Hausmädchen M. E. Weuhner in Ober-Jug. — Bergarbeiter E. D. Köhner in Hähnchen mit Wirtschaftergehilfin F. F. Barthel daselbst. — Zimmermann Fr. E. Annath in Rippien mit Fabrikarbeiterin A. M. Schramm in Röhren. — Ziegeleiarbeiter E. M. Kühnel in Rippien mit Fabrikarbeiterin J. A. A. Veil in Rippien. — Fabrikarbeiter S. W. Legler in Bannewitz mit Fabrikarbeiterin M. M. Wüldich in Welschhufe.

Eheschließungen: Detonom E. G. Rothe in Quohren mit Gutsbesitzerin E. B. verw. Rothe das. — Bergarbeiter R. A. Gärtner in Hähnchen mit Wirtschafterin W. verw. Baumgart daselbst. — Kohlenhändler P. A. Schuster in Rippien mit Haus-tochter E. F. Vah in Hähnchen. — Bergarbeiter S. M. Hennersdorf in Kleinmoundsorf mit Fabrikarbeiterin M. E. Rüdiger in Pössendorf. — Bergschmied E. M. Frey in Rippien mit Haus-tochter S. F. Borshberg in Börnchen. — Handarbeiter E. R. Wolf in Hähnchen mit Fabrikarbeiterin A. M. Friebe in Börnchen. — Bergarbeiter A. S. Nowotnit in Pössendorf mit Fabrikarbeiterin A. J. Böhme das. — Bergarbeiter M. M. Zimmermann in Neubannewitz mit Cigarettenarbeiterin S. F. Geißler in Börnchen. — Bergarbeiter Fr. O. M. Kesch in Hähnchen mit Arbeiterin A. B. Wäppler in Rippien. — Bergarbeiter R. S. Kramer in Welschhufe mit Fabrikarbeiterin J. M. Hendel in Wölschnitz. — Mauer E. Fr. Zahn in Löttau mit S. A. Reimert in Welschhufe. — Ziegeleiarbeiter E. M. Kühnel in Rippien mit Fabrikarbeiterin J. A. A. Veil in Rippien.

Sterbefälle: Frau S. M. Kästner, Bergarbeiters-Ehefrau in Wilmendorf, 38 J. 16 T. — A. A. Geißler, Bergarbeiters-S. in Pössendorf, 1 M. 19 T. — Wirtschafterbesitzer R. G. Gottschall in Quohren, 73 J. 11 M. 19 T. — E. S. Rietzschel, Maurers-I. in Hähnchen, 5 T. — Tochter des Handarbeiters J. Hgra in Wendischcarsdorf, 9 St. — J. E. Witz, Handarbeiters-I. in Pössendorf, 26 T. — Dorfträgerin J. E. verw. Dieje in Hähnchen, 69 J. 26 T. — J. F. Richter, Bergarbeiters-I. in Wilmendorf, 3 M. 10 T. — Wäscherin A. U. Steinigen in Pössendorf, 62 J. 2 M. 27 T. — Frau E. P. Hauptmann, Bergarb.-Ehefrau in Wilmendorf, 35 J. 3 M. 20 T. — M. E. A. Brühl, Stuhlbauers-S. in Wilmendorf, 14 T. — Ledige Handarbeiterin A. S. Arebs in Wendischcarsdorf, 59 J. 6 M. 23 T. — R. Fr. Lehmann, Schuhmachers-S. in Welschhufe, 5 J. — L. B. Bönninger, Bergarb.-I. in Rippien, 5 T. — E. R. Schneider, Handarb.-S. in Welschhufe, 1 J. — E. L. Zeidler, Bergarb.-I. in Welschhufe, 6 M. — A. R. Geißler, Bergarb.-S. in Welschhufe, 2 M.

Vermischtes.

* In Ostende fragten drei Männer von südländischem Aussehen gleich nach ihrer Ankunft am Bahnhof einen Dienstmann nach einem Gasthof in möglichster Nähe des Balasthotels, wo der Schah absteigen ist. Der Dienstmann benachrichtigte sofort die Polizei. Ein Geheimpolizist brachte die Leute sofort nach dem Kommissariat, wo man Waffen bei ihnen vorkam. In der Untersuchung gaben sie an, sie seien Perser und kämen von der Pariser Ausstellung, wo sie ihr sämtliches Geld verloren hätten. Sie seien nach Ostende gekommen, um beim Schah eine Audienz zu erbitten und das nötige Geld zur Rückkehr in ihre Heimath zu verlangen. Sofort angestellte telegraphische Nachfragen bestätigten die Angaben der drei Vorgeführten; den Besitz der Waffen erklärten sie mit der Länge ihrer Reise. Die drei Perser wurden dann vom Schah empfangen, der ihnen die erforderliche Summe zur Rückkehr nach Persien einhändigte.

* Das Kriegshaus des Grafen Waldersee wird ganz aus Asbest bestehend, der bekanntlich feuerfest ist, gegen Hitze und Kälte isolirt, allen Witterungseinflüssen widersteht und sich ferner durch leichtes Gewicht auszeichnet. Nachdem es jetzt auch gelungen ist, dieses Material absolut wasserdicht herzustellen und in einer Art, die alle Vorzüge, auch die Härte des Schiefers, besitzt, sich dabei aber gleich Holz nageln und hobeln läßt, dürfte es, zumal bei seinem billigen Preise, vielfache und werthvolle Anwendung in der Bautechnik, vorzugsweise bei Tropenbauten, finden. Das Asbesthaus des Generalsfeldmarschalls wird sieben große, komfortabel ausgestattete Räume und neben Audienz- und Arbeitszimmer, Schlaf- und Baderäumen für den Grafen und seine Adjutanten auch Gelasse für die Dienerschaft enthalten. Unter Berücksichtigung seines Zweckes wird das Haus transportabel konstruirt, um es auseinandernehmen und an einem anderen Orte wieder aufstellen zu können. Es ist Anordnung getroffen, daß die einzelnen zerlegbaren Theile in- und aneinanderpassen, in Kisten verpackt und unschwer und schnell montirt werden können. Mit Konstruktion und Ausführung dieses transportablen Asbesthauses hat das Kriegsministerium die Asbest- und Gummifabrik Alfred Calmon Aktiengesellschaft, Hamburg, betraut.

* Ein guter Magen. Vor einer Reihe von Jahren bewirthschafte ich — so erzählt ein Leser der „Täglichen Rundschau“ — ein großes Gut in Masuren, dessen Besitzer nicht dort wohnte. Ich hatte unter meinen Arbeitern einen Polen, der sich recht anständig und gewandt zeigte und daher meist auf dem Hofe zu allerhand Dienstverrichtungen herangezogen wurde. Er verschaffte nebenbei das Amt eines Stiefelpuhlers bei mir, dem er in einer Kammer, die an mein Wohngemach stieß, nachkam. Auf dem Lande wird das Schuhzeug weniger der Prozedur des Wähsens als der des Schmierens unterzogen, und demzufolge bestand das Puhmaterial der Hauptsache nach aus schwedischer Jagdschmiere, von der ich ihm eine ganze Batterie Schachteln bei seinem Dienstantritt überwies. Nach einiger Zeit machte ich die Wahrnehmung, daß be-

sagte Schmiere unglaublich schnell auf die Reize ging. Da ich meinen Polen im Grunde genommen für eine ehrliche Haut hielt, das Aussehen seiner Stiefel mich auch zur Belehrung brachte, daß sie niemals mit einer Fett- oder irgend sonstigen Bürste in Berührung zu kommen schienen, so stellte ich ihn nicht zur Rede, sondern beschloß, es dem Zufall zu überlassen, mir das räthselhafte Schwinden der Schmiere zu erklären. Eines Tages hatte er seine Puhkammer sehr schleunig verlassen müssen, um ein fortgelaufenes Füllen einzufangen zu helfen, als ich den Ort seiner bürstenden Thätigkeit betrat, um mir ein paar andere Stiefel zu nehmen. Als mein Blick auf den Tisch fiel, bemerkte ich neben den üblichen Puhgeräthen ein Stück Brot, das ungewöhnlich schwarz aussah. Bei näherer Besichtigung konnte ich feststellen, daß das Brot mit einer schwärzlichen Masse bestrichen war, die es so dunkel erscheinen ließ. Neugierig geworden, nahm ich die Stulle in die Hand und führte sie an meine Nase — kein Zweifel, der Edle schmierte nicht allein meine Stiefel, sondern auch sein Brot mit dem schwedischen Lederfett. Als ich ihm zu Weihnachten u. A. ein Duzend Schachteln Lederfett verehrte, genügten der dankbare Ausdruck seines Gesichts und das Rüssen meines Rodschuohes allein schon, mir zu zeigen, daß ich ihm eine wirkliche Freude bereitet hatte; aber er fügte auch noch ganz begeistert hinzu: „Wird sich schmeden ferre gut!“

* Das päpstliche Staatshandbuch La Gerarchia Cattolica für das laufende Jahr ist erschienen und enthält den Stand vom Januar 1900. An der Spitze steht Papst Leo XIII., erwählt am 20. Februar 1878 und gekrönt am 3. März desselben Jahres, nach römischer Berechnung der 263. Papst. Außer diesem Titel führt Leo XIII. noch folgende amtliche Benennung: „Stellvertreter Jesu Christi, Nachfolger des Apostelfürsten (Petrus), oberster Pontifex der allgemeinen Kirche, Patriarch des Abendlandes, Primas von Italien, Erzbischof und Metropolit der römischen Kirchenprovinz, Souverän der weltlichen Besitzungen der römischen Kirche“. Das Kardinalkollegium besteht zur Zeit aus 59 Mitgliedern, demnach sind 11 rote Hüte valant, von denen einen demnach der neue Erzbischof von Köln, Dr. Simar, ausgefüllt erhalten soll. Im Jahre 1899 starben sieben Kardineale, darunter der Deutsche Kremen, Erzbischof von Köln, und der Oesterreicher Graf Schönborn, Fürsterzbischof von Prag. Von den gegenwärtigen 50 Kardinalen sind 6 Kardinalbischofe (nur Italiener), 48 Kardinalpriester (darunter der Deutsche Kopp) und 5 Kardinaldiakone (darunter der deutsche Jesuit Steinhuber). An der Kurie in Rom residiren 24 Kardineale, darunter 22 Italiener, ein Bawear, wie sehr die römische Kirche von den in der Kultur zurückgebliebenen Italienern geleitet wird. Die anderen 35 Kardineale bekleiden in ihren Heimathländern die Aemter von Erzbischöfen (25) und Bischöfen (6), abgesehen von denjenigen, welche die sogenannten suburbicaren Bischofsitze inne haben, und Patriarchen (3), der in Westindien, zugleich Erzbischof von Toledo, der von Venedig und der von Lissabon. Der Nationalität nach sind es 33 Italiener, sieben Franzosen, fünf Oesterreicher und Ungarn, fünf Spanier, zwei Deutsche (Kopp und der Jesuit Steinhuber), je ein Pole, Portugiese, Australier, Nordamerikaner, Engländer, Irländer und Belgier. Ordensleute sind zehn Kardineale, nämlich zwei Jesuiten, zwei Benediktiner, zwei Oratorianer, ein Franziskaner, ein Dominikaner, ein Kapuziner, ein unbeschuhter Karmelit. Während des Pontifikats Leo's XIII. (1878 bis 1900) sind 132 Kardineale gestorben. Patriarchate giebt es 14, davon sind 13 besetzt. Erzbischöfe des lateinischen Ritus giebt es 170, Bischöfe 694, Erzbischöfe und Bischöfe des orientalischen Ritus 54, Titularbischöfe und Titularerzbischöfe 368, ferner sogenannte Praelati nullius dioeceseos acht. Im ganzen bezieht sich die Hierarchie der römischen Kirche auf 1322 Würdenträger.

* Die Schlange als Delikatesse. Man hat es oft gehört, daß in Frankreich vielfach Schlangen gegessen werden, aber man hat solche Erzählungen für Märchen gehalten, mit denen die Phantasie des französischen Volkes die Tafel des Pariser Gourmand auszumischen liebt. Nichtsdestoweniger ist die Sache buchstäblich wahr, und es sollen nahezu 100 000 Pfund Schlangenfleisch täglich auf dem Pariser Markte verkauft und demnach auch von den Pariser Einwohnern verzehrt werden. In den Provinzen giebt es hie und da sogar ausgedehnte „Schlangengärten“, in denen die Thiere gezüchtet und besonders ernährt werden, um ihr Fleisch schmackhaft zu machen. Eine solche „Schlangerei“ — so würde man etwa den französischen Ausdruck zu übersetzen haben — in Dijon bringt ihrem Besitzer angeblich 7000 Francs jährlich. Manche Schweizer Kantone enthalten ebenfalls große Schlangengärten, wo die Reptilien mit vieler Mühe aufgezogen werden. Sie werden nicht nur als große Delikatesse betrachtet, sondern auch als höchst nahrhaft bezeichnet. Nach der Analyse enthält das Fleisch 17 v. H. Stickstoffverbindungen, und der Nährwerth ist gleich dem der Austern. Schlangen als Nahrungsmittel sind auch in Oesterreich, Spanien, Italien, Aegypten und den übrigen afrikanischen Mittelmeerlandern viel benützt. Daß vom Volke auch anderer Länder Schlangen zum Mindesten früher gelegentlich gegessen wurden, ist noch aus den Ueberlieferungen zu erkennen.

* Der Bataillons-Chef, den das 3. Bataillon des 35. Infanterieregiments seit einem Jahre besitzt, hat sich im militärischen Dienst vorzüglich bewährt. Der Grauschimmel hat mit dem Bataillon die größeren Gefechts- und Manöverübungen mitgemacht und legte, den Kantinewagen ziehend, forzierte Marsche zurück, ohne zu erschlaffen; vielmehr konnte das Thier nach Beendigung der Marsche noch für andere

militärische Zwecke, Scheibenziehen u., benutzt werden. Auf Grund der guten Erfahrungen, die mit dem Gel gemacht worden sind, hat das Bataillon ein zweites Thier vom Thierschutzverein in Brandenburg gekauft.

* Das höchstgelegene Postamt. Im neuerbauten Hotel „Ferdinandshöhe“, auf dem höchsten Punkte der Stillferjochstraße (2760 Meter), wurde ein österreichisches Postamt errichtet. Es dürfte dieses Postamt das höchstgelegene in den Ostalpen, sowie in ganz Deutschland und Oesterreich sein.

* Kuriose Dinge passieren zuweilen in der englischen Armee. So hat eben ein Parlamentsmitglied in öffentlicher Versammlung zu Westminster aufgedeckt, daß es in England eine Batterie ohne Geschütze giebt. Es ist die 132. Batterie, welche seit April in der Kaserne in Lowbridge liegt. Am 1. August hatte die Batterie noch kaum die Hälfte der Pferde und noch kein einziges Geschütz. Einige Tage später kam der Befehl, jeden einigermaßen ausgebildeten Mann nach Southampton zu schicken zur Einschiffung nach Südafrika. Das ist geschehen, und diese Leute sind jetzt nach Südafrika unterwegs, ohne je ein Geschütz gesehen zu haben.

* Woran man sterben kann. Sibuyah, ein arabischer Grammatiker des 8. Jahrhunderts, starb vor Verdruß, weil ihm Harun Al Raschid in einem gelehrten Streite über einen grammatischen Punkt nicht beigegeben hatte. — Valentia, ein spanischer Theologe, starb, weil ihm der Papst eine verfälschte Stelle im heiligen Augustin vor-

warf. — Morigny, der französische Geschichtsschreiber, starb aus Verdruß über einige eigenmächtige Veränderungen, welche der Drucker Lallement in seinen Werken sich erlaubt hatte. — Corelli, der berühmte Komponist, starb, weil ihm Scarlatti eine falsch gesetzte Note nachgewiesen hatte. — Alessandro Guidi, der italienische Dichter, starb, weil er, als er eben im Begriff war, dem Papste Clemens XI. eine schön verzierte Abschrift der sechs Homilien desselben, die er in Verse gebracht hatte, zu überreichen, auf dem Wege einen Schreibfehler darin entdeckte.

* Einem Sahnungeheuer hat das Königl. Amtsgericht zu Görlitz das Leben geschenkt; es lautet: „Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Rothwasser belegenen, im Grundbuche von Rothwasser Band 5, Blatt Nr. 183, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verwitweten Weichensteller Henriette Kahle, geb. Scharf, zu Rothwasser eingetragenen Grundstückes, auf dessen unter Artikel Nr. 181 der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirktes Rothwasser eingetragenen, im Mitteldorfe belegenen Hofraumparcelle, Kartenblatt 9, Abschnitt 183, in Größe von 2 Ar 90 Quadratmeter, das unter Nr. 273 der Gebäudesteuerrolle verzeichnete, mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 60 Mk. zur Gebäudesteuer veranlagte Wohnhaus mit Stall sich befindet, besteht, soll dieses Grundstück am 10. September 1900, Vormittags 10 1/4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 59, versteigert werden.“

* Sonntagsruhe in Paris. In welcher Weise man in Paris den Angestellten der großen Geschäfte die wohlverdiente Sonntagsruhe verschafft, kann man aus folgendem öffentlichen Aufrufe erkennen, der durch Dienst-männer in den Hauptstraßen vertheilt wird: „Appell an die Humanität. Die meisten Geschäfte der großen Boulevards sind entschlossen, ihre Läden an Sonntagen nicht zu öffnen, und auf solche Weise ihren Angestellten die wohlverdiente Ruhe zu verschaffen. Um diese Maßnahme der Menschenfreundlichkeit zu fördern, wird darum gebeten, in den an Sonntagen offen gehaltenen Läden nichts zu kaufen.“ Der Aufruf hat den erwünschten Erfolg gehabt.

* In Davos hatte kürzlich ein Schwabenmädchen arges Pech. Es hatte sich Abends in aller Heimlichkeit fortgemacht, um mit seinem Schatz zu tosen. Nachts wollte es durch das vorsorglich offen gelassene Gangfenster schlüpfen, wobei ihm der Geliebte half. Die Maid ergriff unglücklicherweise in der Dunkelheit den Draht der nahen elektrischen Leitung, der sie nicht mehr losließ. Hierauf Hilfeschrei, Nachtlärm, am anderen Tag Abschied. Der Liebhaber hatte sich im Nachdunkel davongemacht, als das Mädchen um Hilfe schrie. Die „Davoser Zeitung“ widmet dem Fall nachstehenden Vers:

„Und die Moral von der Geschicht?
O Jungfrau greife niemals nicht
Nach dem geladenen Kupferdraht,
Raum rührst Du dran, so ist's zu spät.“

Auktion.

Sonntag den 2. September, Nachmittags 3 Uhr, soll versteigert werden:
1 Wirtschaftswagen mit Leitern, 1 Wendepflug, 1 Epishaken, 1 Pflugwagen, 1 Egge, 1 Jauchen-, 1 Bödel- u. 1 Butterfaß, 2 Kuhgeschirre, Zimmerhandwerkzeug u. s. m. A. Müller, Obercarsdorf Nr. 5.

Eine freundl. möbl. Stube ist 1. Oktbr. zu vermieten kl. Wasserg. 67 l.

Ein sehr gut erhaltener **Amerikain** ist wegen Anschaffung eines anderen Wagens verkäuflich. Flechsig, Borlas.

Eine noch gut erhaltene **Blicklampe**, sowie einen Posten Zeitungen verkauft Markt Nr. 45.

Suchezukaufen
5 Stück **Rühe**, Simmenthaler Rasse, oder Nachzucht, hochtragend oder mit Kalb. Werthe Offerten bitte bis 1. Sept. d. J. in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Sehr ertragreicher

Samenweizen ist zu verkaufen Obercarsdorf Nr. 39. NB. Auch liegt daselbst ein Posten **Stroh** zum Verkauf.

Frisches Schöpjenfleisch empfiehlt August Heinrich.

Brennspiritus, Liter 29 Pfg., bei 5 Liter 28 Pfg., empfiehlt Johann Kalenda.

Starke Ferkel hat abzugeben Freigut Wendischcarsdorf. Auch ist daselbst das Obst noch zu verpacken.

Fette Rühe und Schweine sind zu verkaufen auf Rittergut Berreuth.

Neue Vollheringe, geräucherte Heringe, Gewürzheringe, russische Sardinien, Bratheringe, marinierte Heringe empfiehlt Hermann Müller.

Fortbildungsschule für Mädchen Dippoldiswalde. Unterricht in Buchführung, Briefstyl, Rechnen, Literatur und Nadelarbeiten (Schnittzeichnen, Weißnähen, Schneidern, Luxusarbeiten u. a. m.) E. Buckel, Lehrer, Clara Riedel, gepr. Handarbeitslehrerin.

Schulnachricht.

Sonnabend, den 1. September c., soll Vormittags 10 Uhr in der Turnhalle zur Feier des Sedantages

Schulaktus

gehalten werden. Zur Bethelligung an dieser Feierlichkeit ladet die vorgezeichneten Behörden, Eltern und Erzieher der Kinder, sowie Vaterlandsfreunde im Namen des Lehrerkollegiums ehrerbietig ein

Heidelbeerwein, à Fl. 50 Pfg., Aepfelwein, à Fl. 45 Pfg. Herm. Lommaßsch, Dippoldiswalde.

Ein paar **Väuferichweine**, gute Fresser, sind zu verkaufen Niederfraundorf Nr. 8.

Brombeeren kauft Gustav Weinhold, Obercarsdorf.

Zur Viehweide empfiehlt

Kuhglocken von Blech und Metall in allen Größen zu billigsten Preisen.

Carl Witzsche, Riemermstr. Geben unserer werthen Kundschaft hiermit bekannt, daß wir wieder mit einem starken Transport der besten und schönsten

Läufer-schweine eingetroffen sind und selbige von **Freitag**, den 31. August, bis **Sonnabend**, d. 1. Septbr., im Gasthof zum „**rothen Hirsch**“ zum Verkauf stehen. Humrich & Rosenkranz.

Musche's Arnica-Haaröl ist unübertroffen zur Pflege der Kopfhaut, kräftigt und befördert den Wuchs d. Haares, macht es weich, geschmeidig, naturglänzend und beseitigt die lästigen Kopfschuppen und -Schuppen. ● Flacons à 50 und 75 Pfg. ● Allein echt bei **Rich. Niewand, Freib. Str.**

Gasthof Schmiedeberg. Morgen Donnerstag, den 30. August a. c.,

Grosses Concert von der gesammten Kapelle des Herrn Musikdir. **A. Jahn** aus Dippoldiswalde.

Anfang 8 Uhr. (Gewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg. Dem Concert folgt **BALL** für die geehrten Concertbesucher. Dazu ladet freundlichst ein **Clemens Schent.**

Hierzu eine Beilage und Monatsbeilage für September.

Empfehle einen Transport (20 Stück) **Ostpreussische Rüge und Kalben**, hochtragend mit Kalbern, sowie eine Kuh mit Kalb. Durch billigen Einkauf bin ich in der Lage, dieselben sehr preiswerth zu verkaufen.

Otto Grumbt, Geising.

Wollene Strickgarne, Dode 45, 48 und 60 Pfennige, empfiehlt **Johann Kalenda.**

Gast- und Kurhaus Seifersdorf. Schönster Ausflugspunkt für Gesellschaften, Schulen, Vereine. Hochachtungsvoll **O. Drossler.**

Privil. Schützen-Gesellschaft. Das diesjährige

Reiterschießen findet **Sonntag, den 2. September**, statt. Die Herren Schützen werden gebeten, sich zu zahlreicher Theilnahme am festlichen Auszuge Nachmittags 2 Uhr im Rathhause versammeln zu wollen. **Die Vorsteher.**

Königl. Sächs. Militärverein Reinholdshain und Umgeg. Sonntag, den 2. September, zum 30. Gedenktage der Schlacht von Sedan **Kirchenparade** und Bekrzung der Ehrentafel unter An-schluss des Brudervereins Dippoldiswalde. Stellen früh 7 Uhr. Abends gemeinschaftliches Beisammensein im Vereinslokal. Allseitige Theilnahme erwartet d. V.

Gast- u. Kurhaus Seifersdorf.

Sonntag, den 2. September, zur Sedanfeier, von 5 Uhr an, **Luftballonsteigen.** Abends: Illumination des ganzen Waldpartes. — Dazu ladet freundlichst ein **Oskar Dreßler.**

„Rathskeller“ Dippoldiswalde. Donnerstag, den 30. August, Abends 8 Uhr, **Vortrag**

des Afrikareisenden **Theodor Westmark.** Unter den Menschenfressern am oberen Kongo und die Stanley-Affaire. Eintrittskarten à 40 Pfg., Schüler 30 Pfg., sind im Vorverkauf im Vortragslokal und gegen 10 Pfg. Erhöhung a. d. Kasse zu haben. **Freitag Abend:** in Schent's Gasthof, Schmiedeberg.

Turnverein Dippoldiswalde. Donnerstag, nach der Turnstunde:

Bereinsabend. Bei ungünstiger Witterung Turnen in der Halle.

Saison-Theater „Reichskrone“ Dippoldiswalde. Mittwoch,

Beilchenfresser. Donnerstag, geschlossen. Freitag, den 31. August, zum Benefiz für Fräulein **Anna Rotte „Preziosa“** oder: Die Zigeuner in Spanien. Ritterchauspiel in 5 Akten von Wolf, auf Russl von C. M. v. Weber. Die nächste Vorstellung findet dann erst Montag statt.

Hochachtend **die Direktion.** Zu meinem am Freitag stattfindenden Benefiz lade ich ganz ergebenst ein und bitte um freundl. zahlreichen Besuch. Hochachtend **Anna Rotte.**

Theater im „Goldnen Hirsch“ in Reinhardtsgrimma. Donnerstag, den 30. August, Zweites Gastspiel des Dippoldiswalder Novitäten-Ensembles:

Als ich wiederkam, oder: Alle treffen sich im „Weissen Röhl“. Lustspiel in 3 Akten (Fortsetzung von „Im weissen Röhl“).

Sonntag, letztes Gastspiel: **Karl Stülpner.** Auftreten des ganzen Personals. Anfang 8 Uhr. Dann: **Tanz.** Hochachtend **die Direktion.**

Visitenkarten jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl Jahn.**

Abonnements auf die „Weisker Zeitung“ für das 4. Quartal

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weisker Zeitung“.

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts. Nachdruck verboten.

30. August.
1870. Kronprinz Albert von Sachsen schlägt mit der Maasarmee bei Beaumont die Franzosen und zwar das 5. französische Korps unter General de Failly, wobei die 8. preussische Division unter Generalleutnant von Schöler das schlecht bewachte feindliche Lager überfiel. Die Ehre des Tages gebührte dem 4. Armeekorps. Das Gardekorps langte erst Abends auf dem Schlachtfeld an, das sächsische Korps nach dem Ueberfall des Lagers, seine Artillerie und Kavallerie kam noch ganz von der Infanterie die 45. Brigade noch zur Verwendung. 2000 Gefangene, 19 Geschütze, 8 Mitraillleusen und zahlreiches Kriegsmaterial bildeten die Trophäen des Tages. Das 4. Korps verlor 3000 Mann, 12 Korps 40 Offiziere und 85 Mann, die Franzosen hatten 3000 Vermisste, und 1800 Tote und Verwundete. Von diesem Tage ab wurde die Armee des sächsischen Kronprinzen auf Vorschlag des Generals von Schlottheim „Maasarmee“ genannt.
1871. Geburt der Prinzessin Maria Isabella von Württemberg, der späteren Gattin des Prinzen Johann Georg von Sachsen.
1886. Besuch des Königs von Portugal in Dresden, wo der Monarch bis 2. September verblieb.
1891. Erste Parade der sächsischen Husarenbrigade vor dem sächsischen Königspaar bei Markranstädt seit der Ernennung des 1. Regiments Nr. 18 zu Königs-Husaren und des 2. Regiments Nr. 19 zu Königin-Husaren.
1895. Militärisches Festmahl bei König Albert im Lustschloß zu Beaumont. Zu demselben waren diejenigen sächsischen Offiziere mit Einladungen ausgezeichnet worden, welche während d. s. deutsch-französischen Krieges 1870/71 im Generalkommando des sächsischen Armeekorps, resp. im Stabe des damaligen Kronprinzen und Oberbefehlshaber der Maasarmee kommandirt waren.
31. August.
1870. Kronprinz Albert erläßt früh 6 Uhr in Beaumont, wo er die Nacht zugebracht, für seine Armee die weiteren Befehle, um dem französischen linken Flügel ein Ausweichen in östlicher Richtung zu verwehren.
1874. König Albert von Sachsen wohnt zusammen mit dem Generalfeldmarschall und Generalinspektor der sächsischen Truppen Prinzen Friedrich Karl von Preußen, sowie dem Generalinspektor der Artillerie, General v. Poddieski, den mehrtägigen Übungen der sächsischen Kavallerie-Division bei Großenhain bei.
1875. König Albert und Prinz Friedrich Karl von Preußen bei den Übungen der sächsischen Kavallerie-Division bei Riesa, welche diesen Tag und die folgenden drei andauern.
1888. Tausch des jüngstgeborenen Sohnes des deutschen Kaiserpaars in Potsdam, derselbe erhielt den Namen Oskar; Königin Karola und der König von Schweden vertreteten Patschenstelle.

Man sucht für China einen Kaiser.

Da die Auftheilung Chinas nicht auf dem Programm der Großmächte steht, so ist es für die Wiederherstellung des Friedens und die Neuordnung der Dinge in China unbedingt nötig, eine neue feste Regierung mit einem Kaiser an der Spitze zu schaffen. Die Kaiserin-Wittwe und der Kaiser Kwangsu sind nun aber aus Peking verschwunden und die Großmächte dürfen auch nicht geneigt sein, die Kaiserin-Wittwe und den Kaiser Kwangsu wieder auf den chinesischen Thron zu setzen, denn die Kaiserin-Wittwe hat sich in den gegenwärtigen Unruhen als Mitankstifterin und Mitschuldige zu schwer kompromittirt, um das Vertrauen der Großmächte zu verdienen, und ihr Adoptivsohn, Kaiser Kwangsu, ist ein zu schwacher, wankelmüthiger Fürst, um überhaupt regieren zu können. Es muß also für China ein neuer Kaiser gesucht werden. Dies wäre nun an sich nicht sehr schwer, da es eine ganze Anzahl Mandchuprinzen giebt, und der fremdenfreundliche und energische Mandchuprinz Tching eine geeignete Persönlichkeit für den chinesischen Thron ist. Die Schwierigkeiten sind aber anderer Natur. Das chinesische Volk und zumal die Boxer hängen mit einer fanatischen Vorliebe an der Kaiserin-Wittwe und ihrem Rathgeber, dem fremdenfeindlichen Prinzen Tuan, und dieser tyrannische und ränkefüchtige Prinz Tuan wußte ganz genau, was er that, als er auf seiner Flucht die Kaiserin-Wittwe und den Kaiser mit sich nahm, denn er hat dadurch die Mittel in der Hand, die Unruhen in China zu verlängern, ja, falls ein anderer neuer Kaiser von den Mächten auf den chinesischen Thron gesetzt wird, diesen Kaiser durch die Kaiserin-Wittwe und den Kaiser Kwangsu für ungesetzlich zu erklären und den Bürgerkrieg in China zu entfesseln. Bevor für China ein neuer Kaiser proklamiert werden kann, müssen also unbedingt die Kaiserin-Wittwe, der Kaiser Kwangsu und Prinz Tuan von den Großmächten gefangen genommen und zur Abdankung gezwungen werden. Bei der großen Ausdehnung des chinesischen Reiches dürfte eine Gefangennahme der Kaiserin-Wittwe, des Kaisers und des Prinzen Tuan noch am leichtesten durch eine größere Reitertruppe und reitender

Artillerie zu erreichen sein. Gelingt dies aber nicht und können die Mächte der entflohenen Kaiserin und des Kaisers nicht habhaft werden, dann tritt in China eine schwere Komplikation in der Kaiser- und Regierungsfrage ein. Es würde zwar nicht schwer fallen, einen neuen Kaiser zu nominieren, aber es tritt dann eben sofort die Gefahr ein, daß Prinz Tuan und die Kaiserin Wittwe eine Gegenregierung organisiren und dann ein ausgedehnter Bürgerkrieg in China ausbricht, in welchem sich die Großmächte auf Seite des von ihnen proklamirten neuen Kaisers stellen und diesen mit Truppenmacht unterstützen müßten. Kurz, die Kaiser- und Regierungsfrage befriedigend zu lösen, könnte sich für die Mächte als eine der schwierigsten Aufgaben erweisen. Die Schaffung einer chinesischen Regierungsinstanz, die zwischen den Mächten und dem Throne vermittelt, beziehungsweise die Verhandlungen führt und eventuell abschließt, scheint uns das nächstliegende zu sein. Prinz Tching und zweifellos auch der Vizekönig Li-Hung-Tchang könnten dabei nur gute Dienste leisten. Als solche Vermittlungsinstanz ist ja derzeit auch Li-Hung-Tchang mit seinen neuerlichen Vermittlungsgesuchen bei den Mächten zu betrachten. Die Haltung der Mächte zu denselben mag jetzt noch eine ablehnende sein, aber es könnte sehr wohl noch der Fall eintreten, daß die Mächte sich im weiteren Verlaufe der Ereignisse doch noch genöthigt sehen würden, auf die Vermittlung dieses chinesischen Staatsmannes zurückzugreifen.

Sächsisches.

Die sächsische Regierung hat ein gesetzliches Vorgehen gegen den Kontraktbruch landwirtschaftlicher Arbeiter beschlossen. Die Bezirksausschüsse sind zur Unterbreitung geeigneter Vorschläge aufgefordert worden.

Ein werthvolles Auskunfts- und Nachschlagebuch ist wiederum im Verlage von C. Heinrich, Dresden, erschienen: Das vom Statistischen Bureau des königl. sächs. Ministeriums des Innern herausgegebene „Statistische Jahrbuch für das Königreich Sachsen.“ Der reiche Inhalt dieses an 300 Seiten starken Buches erstreckt sich über die verschiedensten Gebiete des menschlichen Wissens; u. A. enthält die Schrift einen astronomischen Kalender für das Jahr 1901 mit kirchlichen und bürgerlichen Mittheilungen, ein Verzeichniß der Messen, Aram- und Viehmärkte im Königreiche Sachsen und in den Nachbarländern desselben im Jahre 1901, sowie in zahlreichen Tabellen ein außerordentlich reichhaltiges Material, das mit vielem Fleiß gesichtet und geordnet wurde. Das Jahrbuch giebt zuverlässigen Aufschluß über Stand und Bewegung der Bevölkerung Sachsens und der einzelnen Orte, über das Finanzwesen des Staates und öffentlicher Anstalten, über direkte und indirekte Steuern, über Verkehr und Verkehrsmittel, sowie über Gewerbe und Handel, Verbrauch von Nahrungsmitteln, Medizinal-, Versicherungs-, Schul- und Kirchenwesen, über Landwirtschaft und landwirthschaftliche Genossenschaften u.

Aus Dürreweyßchen bei Döbeln verschwand vor 14 Tagen plötzlich bei einer Revision der Kasse der frühere Gemeindevorstand, jetzige Einnahmer S. Vor einigen Tagen wurde nun derselbe an einem Baume des Fichtornwiger Gehölzes in der Nähe des großen Döbelner Exerzplatzes in knieender Stellung erhängt aufgefunden.

Durch den verhafteten Baupolizisten Friedel in Löbtau sind viele Löbtauer Familien unglücklich geworden. Friedel besah in Löbtau sehr viele Häuser. Durchblättert man das Löbtauer Adreßbuch, so findet man Strafen, auf welcher die Häuser zu einem Wirtel dem verhafteten Spekulanten gehören. Friedel hat stark in Wechsell gearbeitet. Einige Einwohner haben sehr hohe Summen durch ihn verloren. In Löbtau sagt man, daß die Fälle Friedel und Friedel dort mehr Schaden angerichtet haben, als eine Hungersnoth.

Pirna. Ein Beispiel edler Unverfrorenheit erlebte ein hiesiger Bürger. Derselbe kam, eine gute Havana schmauchend, fürbaß seines Weges daher, als er von einem „armen Reisenden“ in höflicher Weise um etwas Feuer gebeten wurde. Bereitwillig reichte er ihm das edle Kraut, damit Jener einen fragwürdigen Cigarettenstummel an ihm entzünden konnte. Allein trotz „heißer“ Bemühens wollte das Feuer nicht fangen. „J, würden Sie denn nicht so gut sein und mir gleich lieber Ihre Cigarette schenken?“ so sprach im gemüthlichen Sächsisch der schlaue Fichtelbruder zum Besitzer der Havana; und als er dieselbe dankend und lachend von dem über das unerwartete Begehren verblüfft Dreinschauenden empfangen, schritt der edle Cigarettenjäger vergnüglich dampfend seine Straße weiter, jedenfalls in dem Gedanken, dem edlen Geber auch einen Spaß bereitet zu haben.

Zeithain. Buntbewegtes kriegerisches Leben herrscht jetzt auf dem hiesigen Truppenübungsplatz, auf dem neben anderen Truppen gegen 2000 Chinafreiwillige — 6 kriegstarke Kompagnien — untergebracht sind. Der Sonntag wurde von Angehörigen der Krieger vielfach dazu benutzt, dieselben noch einmal vor dem Austrücken in den Krieg zu besuchen, während eine größere Anzahl Soldaten, deren Angehörige nicht nach Zeithain zum Besuch kommen konnten, noch einmal einen kurzen Urlaub erhielt. Am Sonntag fand Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl für die Chinakriegler statt. Der Vormittag wurde mit Effekten

durchsicht und dergleichen ausgefüllt. Die Krieger nehmen mit: 3 Litewken, 2 Tuchhosen, 2 Drillhosen, 1 Drillhosenrod und 1 Drillhosenjoppe (Hakifarben), 2 Feldmützen, Infanteriehelm mit Ueberzug, Schirmmütze mit Nackenleder, die an die Stelle des Strohhutes getreten ist. Weiter erhalten sie 3 Hemden, 3 Unterhosen u.

Rochlitz. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, den Zinsfuß bei hiesiger Sparkasse vom 1. Januar 1901 ab von 3 1/3 auf 3 1/2 Prozent zu erhöhen.

Leipzig, 24. August. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Mittag. Aus einem Grundstücke in der Seeburgstraße stürzte der neunjährige Sohn einer in der ersten Etage wohnhaften Familie, als er im Fenster saß, dadurch, daß sich ein Theil des Fensterrahmens löste, auf das Straßenpflaster. Der Knabe hatte einen Schädelbruch mit Gehirnerschütterung erlitten, so daß er das Bewußtsein verloren hatte. Er wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt. Der Fall ist um so tragischer, als man erst am Vormittag desselben Tages den Vater des Verunglückten zur letzten Ruhe gebettet hatte.

Zschopau. Der Stadtrath hat für den Bezirk der Stadt Zschopau angeordnet, daß in öffentlichen Schankstätten das Reinigen und Auspülen der in Gebrauch gewesenen Gläser nicht mehr wie bisher in mit stehendem Wasser gefüllten Gefäßen (Fässern, Wannen und dergl.) erfolgen darf, daß vielmehr dieses Spülen und Reinigen in Zukunft nur noch mittelst laufenden Wassers zu erfolgen hat.

Obernau. Der hiesige Stadgemeinderath hat mit Rücksicht auf die Lage des allgemeinen Geldmarktes beschlossen, den Einlagenzinsfuß der Sparkasse vom 1. Januar 1901 an auf 3 1/2 Prozent zu erhöhen und zur Dedung des dadurch der Sparkasse entstehenden Ausfalles die Zinsen für Hypotheken in Obernau auf 4 1/4 Prozent und außerhalb Obernau auf 4 1/2 Prozent zu erhöhen. — Weiter hat der Stadgemeinderath mit Rücksicht auf die staatliche Bierzollerhöhung beschlossen, in anderweite Berathung der Biersteuerfrage einzutreten, da jetzt ohne weitere Erhöhung des Bierpreises eine entsprechende Steuer möglich sei, die auch den Schankwirthen gegenüber dem bisherigen Zustande keinen Schaden bringe.

Chemnitz. Vom 1. Oktober d. J. an gehen die bei der königl. Kreishauptmannschaft Zwickau abhängigen, künftig zum Geschäftsbereich der königl. Kreishauptmannschaft Chemnitz gehörigen Verwaltungs- und Administrativ-Justizsachen in der Lage, in der sie sich zu dem bezeichneten Zeitpunkt befinden, auf die Kreishauptmannschaft Chemnitz zur weiteren Erledigung über.

Bad Ulster. So reich wie dieses Jahr waren die Vogelbeerbäume seit Jahren nicht mit Früchten behangen. Die rothen Beeren bilden bekanntlich die Hauptnahrung der Krametsvögel im Winter. Wenn auch die Staare im Herbst einen großen Theil der Früchte für sich beanspruchen, so werden dieses Jahr sicher ganz bedeutende Mengen für unsere „Wintervögel“, für die Ziemer, Dompfaffen u. übrig bleiben; hoffentlich wird die Krametsvögeljagd diesen Winter eine lohnende.

Dresdner Produktenbörse vom 27. August.

I. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen 159—165, Brauweizen, 75—78 kg, 154—160, do. 72—74 kg, 148—152, Weißweizen, Pofener 170—176. Weizen, russischer, roth und bunt 170—175, do. weißer 170—175, amerikanischer Spring — — —, amerikanischer Canvas 170—176. — Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer 70—74 kg, 144—154, preussischer, neuer, 73—76 kg, 153—161, russischer 147—155, — Gerste, pro 1000 kg netto: böhmische und mährische 175—205, Futtergerste 140—145. Hafer, pro 1000 kg netto: inländ. 140—150, russischer 138—148. Feinste Waare über Notiz. — Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 146—153, amerikanischer, mixed 122—124, La Plata, gelb 123—125. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. 160—165, fremder 157—165. Delfaat, pro 1000 kg netto: Winterraps, sächsischer, trocken 250—260, Winterrüben 238—248. Reinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, befreite 303 bis 315, feine 290—300, mittlere 280 bis 290, Bombay —. Rüböl, pro 100 kg netto (mit Fah): rohes 65. Rapsfuchen, pro 100 kg: lange 12,50, runde 12,00. Leintuchen, pro 100 kg: 1. Qualität 17,50, 2. Qualität 16,50. Malz, pro 100 kg netto (ohne Saft): 25,00—29,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Saft, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 29,00—30,00, Grieserauszug 27,00 bis 28,00, Semmelmehl 26,00—27,00, Bädermehlmehl 24,00—25,00, Griesermehlmehl 18,00—19,00, Pöhlmehl 15,00—16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Saft, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,50—25,50, Nr. 0/1 23,50 bis 24,50, Nr. 1 22,50—23,50, Nr. 2 21,00—22,00, Nr. 3 16,50 bis 17,50, Futtermehl 12,80—13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saft, Dresdner Marken): grobe 9,60—9,80, feine 9,60 bis 9,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saft, Dresdner Marken): 10,80—11,20. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,30—2,50, Butter (kg) 2,40—2,80, Heu (50 kg) 2,60 bis 3,20, Stroh (Schod) 28,00—33,00.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 27. August

nach amtlichen Feststellungen.

Austrieb: 271 Ochsen, 174 Rälben und Rülbe, 196 Bullen 460 Rälber, 1085 Schafe, 2080 Schweine.

Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthige, der hohe für beste Waare; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht):

Ochsen L. 26 bis 37, Schl. 49 bis 65.
Rälben und Rülbe 23 bis 34, Schl. 48 bis 61.
Bullen L. 26 bis 35, Schl. 51 bis 61.
Rälber L. 28 bis 43, Schl. 48 bis 64.
Schafe L. 28 bis 37, Schl. 56 bis 70.
Schweine L. 39 bis 45, Schl. 49 bis 58.

Geschäftsgang: Bei Ochsen und Schafen mittel, bei Rälben, Rülben, Bullen, Rälbern: und Schweinen langsam.

Verloren!

Auf dem Wege von Schmiedeberg durch Dönschlen nach Johnsbad ist vergangenes Sonntag ein

silbernes Kettenarmband mit Schloss

verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben im Gemeindeamte zu Schmiedeberg.

Zu vermieten

und 1. Oktober d. J. oder auch später zu beziehen ist Herrngasse Nr. 91 in erster Etage eine geräumige Wohnung. Näheres durch R. H. Bucher.

Für Einführung eines neuen

Pflanzenfleisch-Extractes,

welches bereits an maßgebenden Stellen allergünstigste Aufnahme gefunden hat, werden gegen gute Provisionsföhe erstklassige Vertreter in allen Städten Sachsens gesucht. Offerten unter B. A. an die Exp. des „Sächs. Postillon“ Lössau i. S. erbeten.

Rutscher,

tüchtig und zuverlässig, sucht sofort Maschinenfabrik Potschappel Friedr. Müller.

1 Drechslerlehrling

sucht sofort Oskar Wehnert, Rabenau.

Gesucht

ein fleißiges, ordnungsliebendes Hausmädchen von 15—18 Jahren bei gutem Lohn für sofort oder 15. September.

Max Reichig, Fleischerstr., Schmiedeberg.

Eine Partie Weinfässer zu 500, 200, 100, 80, 70 und weniger Inhalt billig zu verkaufen bei Wilhelm Berndt, Reichstädt.



Fliegen

Aechtes Dalma
mit goldenen Medaillen prämiert tödtet alle Insekten wie Fliegen, Mücken, Schnaken (Koststämme), Schwaben, Kuffen u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

Verfügt zu
Nicht nur in Flaschen mit 30 u. 50 St., sondern auch in Dippoldiswalde bei Wilh. Dreßler, am Markt, und in der Drogerie „zum Elephanten“, in Reinhardtsgrimma bei Georg Bogel.

Gutgepflegte naturreine
Both- und Weissweine, alte Medizinalweine
empfehlen billigst
Germann Lommakch, Dippoldiswalde.

Dr. Detters
Badpulver,
Vanille-Zuder,
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von Herm. Richter, Wilh. Dreßler, Georg Bogel, Reinhardtsgrimma.

Zahnschmerzen
durch heisse Zähne verursacht, werden durch Selbstschmerzmittel sofort beseitigt. Durch Luftabschluss des Zahnnervs werden Schmerzen verhütet und der Zahn vor dem weiteren Verderben geschützt. Flac. à 50 Pf. hal-

Rich. Niewand, Freib. Strasse



Zu Erntegeschenken

empfehle in größter Auswahl

effektvolle Neuheiten in

Kleider-Stoffen, Kleid, 6 Meter, doppelbreit, 2.70, 3.00, 3.60, 4.20, 4.50, 5.40, 6.00 usw.

Kleider-Barchenten und Velours, enorme Auswahl in prachtvollen neuen Mustern, von Wolle kaum zu unterscheiden, Meter von 35 Pfg. an,

Einen Posten $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ **Bettzeuge**, besonders preiswerth, **Fertige Calmuc-Röcke**, Stück 85, 95, 98 Pfg. 1.10—1.25 M., **Fertige, grosse Frauen- u. Männer-Barchent-Hemden** von 95 Pfg. an,

Hemden-Barchent, solide Qual., alte Elle, 13, 15 u. 18 Pfg., **Buckskins** zu Anzügen und Beinkleidern.

Herm. Naeser Nachf. Otto Bester.

Täglicher Eingang
grosser Sendungen von
Herbst- u. Winter-Neuheiten!



Nach Genuß von Beeren, Obst u. s. w.

empfehle meinen anerkannt den ersten Marken gleichstehenden

Erzgebirgs-Kräuter-Liquueur

Derselbe regelt vortrefflich die Verdauung. — Händlern entsprechenden Rabatt.

Gustav Jäppelt Nachfolger.

Inh.: Carl Heyner.

Verkaufsstellen durch Plakate gekennzeichnet.

Shampooing-Bay-Kum

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten und Grauerwerden der Haare und beseitigt alle Kopfschuppen.
à Fl. M. 1.25 bei: Paul Rothe.

Salz-Leck-Rollen,

mit und ohne phosphorsaurem Kalk, Rolle 50 Pfg., Behälter dazu 40 Pfg., empfiehlt
Friedr. Kadner jun., Drogerie,
Glashütte i. Sa.

Unverhofft Glück Stat. Edle Krone

Schönster Ausflugsort

im wilden Weisseritz-Thale.

Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“
Verband Dippoldiswalde
unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen.

Sonntag, den 2. Septbr. 1900, von Nachm. 3 Uhr an,

Großes Sommerfest,

verbunden mit Schaustellungen u. Sommernachtsball
in den Garten- und Saal-Lokalitäten des „Schützenhaus“ zu Dippoldiswalde.

Garten-Konzert

vom vollständigen Stadtmusikchor unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor A. Jahn.

Gutgewähltes Programm!

Programm 10 Pfg. Eintritt frei! Programm 10 Pfg.
Für besondere Belustigungen ist reichlich Sorge getragen. Im Saale: Ausstellung der zur Verlosung angelauten Gewinngegenstände. Abends: **Prachtvolle Illumination des Gartens.** Die Waaren-Verlosung findet Montag, den 3. September 1900, Nachmittags 6 Uhr, unter behördlicher Kontrolle im Saale des „Schützenhaus“ statt.
Der Reinertrag dieser Veranstaltungen fällt hiesigen Hilfsbedürftigen zu.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Gesamtvorstand.

Jeden Freitag Kartoffelstücken b. Gieholt.

Theer, Dachpappen
trafen in Ladung ein und empfehle billigst, ebenso

alle Baumaterialien.
Gustav Jäppelt Nachf. Inh. Carl Heyner.

Gasthof goldn. Hirsch
Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet Adolf Helwig.

Etablissement Blasche,
Kreisch.

Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Jeder Besucher der Großstadt Chemnitz muß das Welt-Etablissement Reichel's „Neue Welt“ mit historischer Linden-Schänke gesehen haben. — 5000 Personen fassend. Straßenbahn endstation Scheibe—Neue Welt. Bruno Reichel, Lindenchantwirth.

Freiw. Feuerwehr
Reichstädt.
Sonnabend, den 1. Septbr.,
Abends 8 Uhr, **Uebung.**

K. S. Militärverein
Dippoldiswalde.

Sonntag, den 2. September a. e.,
Ehrung der in den Kriegen 1866, 1870/71
gefallenen Kameraden durch Bekrönung
der Ehrentafel auf dem hiesigen Friedhof.
Hierauf gemeinsamer Kirchgang.
Stellen früh 8 Uhr am Rothhaus.
Anzug: schwarze Kleidung, Cylinder, Orden,
Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.
Pflicht eines jeden Kameraden ist
es, an der Ehrung der gefallenen Kameraden
Theil zu nehmen und sich an dem
gemeinsamen Kirchgange zu betheiligen.

Nachmittag 4 Uhr
Monatsversammlung im Vereinslokal.
Abends 8 Uhr
Stiftungsfest im Saale der „Reichskrone.“
Erwachsene, unverheiratete Söhne und
Töchter der Mitglieder haben Zutritt.
D. V.